

Tyciak, Julius. *Christus und die Kirche.* (149.) Regensburg, Friedrich Pustet. Kart. M. 2.50, geb. M. 3.20.

Vom Wert des Leibes in Antike, Christentum und Anthropologie der Gegenwart. Beiträge von J. Bernhart, J. Schröteler, J. Ternus, H. Muckermann. Kl. 8^o (130). Salzburg-Leipzig 1936, Anton Pustet.

Waitz, Fürsterzbischof Dr Sigismund. *Paulus.* Band V: Missionsbotschaft und Völkerschicksale. 8^o (368). Innsbruck-Wien-München 1936, „Tyrolia“. Kart. S 7.50, M. 4.—; in Ganzleinen S 9.50, M. 5.20.

Weier, Josef. *Der kanonische Weihetitel* rechtshistorisch und rechtsdogmatisch gewürdigt. Ein Beitrag zum Ordinationsrecht der katholischen Kirche. Inaugural-Dissertation. 8^o (66). Würzburg 1936, Buchdruckerei Richard Mayr.

Weinzierl, Dr theol. et utr. iur. Karl. *Die Restitutionslehre der Frühscholastik.* 8^o (200). München 1936, Max Hueber. M. 6.80.

Wiedergeboren in Christus. Ein Büchlein vom Gnadenleben. Herausgegeben von der Abtei St. Josef, Gerleve. Text von Therese Wolff, Zeichnungen von Else Bircks. 8^o (90). Dülmen 1936, Laumann. Geh. u. beschn. M. 1.40, geb. M. 1.90.

Wiesen, W., O. S. C. *Unser Weg.* Religiöse Gedanken für Gemeindehelferinnen. Kl. 8^o (88). Freiburg i. Br. 1936, Freie Vereinigung für Seelsorgehilfe. Kart. M. 1.80.

Zimmermann, Dr Franz. *Männliche Frömmigkeit.* (159.) Innsbruck-Wien, „Tyrolia“.

Zum Altare Gottes will ich treten. Wandtafel über den Aufbau der heiligen Messe im Großformat 93×122 cm. Herausgegeben von P. Sebastian Gögler O. S. B., Beuron (Hohenzollern). Beuronener Kunstverlag. Auf starkem Papier M. 1.15.

B) Besprechungen.

Das Problem der Theodizee im philosophischen Denken des Abendlandes. I. Band: Von Platon bis Thomas von Aquino.

Von *Dr Friedrich Billicsich.* (264.) 1935, „Tyrolia“. Kart. S 14.—, M. 8.40.

Theodizee, d. h. Rechtfertigung Gottes wegen des Übels und der Leiden in der Welt, betrieb der denkende Geist lange, bevor Leibniz diese Bezeichnung prägte („Essais de Theodicée sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme et l'origine du mal“, 1710). Vorliegende Monographie bietet die geschichtliche Schau der Problemlösung vom Beginn der griechischen Philosophie bis zur Hochscholastik. Eine ganz gründliche Arbeit mit reichster Quellenverwendung, umfassender Literaturkenntnis und überreicher Zitation. Auch im Sinne einer „Kosmodizee“, die das Übel in den Sinn des Weltganzen einordnen will, scheint mir die Darstellung vielfach zu ausladend breit. Die unübersichtliche buchtechnische Darstellung erleichtert die Lektüre keineswegs.

Linz a. D.

Dr J. Häupl.

Von der christlichen Philosophie. Von *Jacques Maritain.* Aus dem Französischen übertragen und eingeleitet von *Balduin Schwarz.* (Bücherei „Christliches Denken“, herausgegeben von der Abtei Seckau, Band 1.) (206.) Salzburg 1935, Anton Pustet. S 7.88.